

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rgr. Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N<sup>o</sup> 65.

Mittwoch, den 18. August.

1869.

### Rundschau.

Man mag sagen, was man will — durch die Ereignisse von 1866 haben wir doch einsehen lernen, daß mit den Unionen allein die deutsche Einheit nicht gemacht ist, wenn auch eingeräumt werden muß, daß die Vielstaaterie des alten Bundes noch weniger die Einheits-Idee der deutschen Nation verwirklichen konnte. Was aber im norddeutschen Bunde die Einzel-Souveränitäten an die Oberherrschaft des Großstaates an Rechten abtreten mußten, es hat ihnen in der Liebe und Achtung nichts geschadet, welche sie mit ihren Untergebenen verband. Ja man kann behaupten, daß seit Errichtung des norddeutschen Bundes der deutsche Kleinstaat insofern noch mehr zu Ehren gekommen ist, indem wir ihn nicht als Dynastengut, wohl aber als eine selbstständige Gemeinde, als eine selbstverwaltete Provinz für heilsamer und die Volks-Interessen fördernder betrachten, als sein Aufgehen in dem großen Staat. Und seitdem unsere Fürsten nur noch in der Sorge um das specielle Wohl ihrer Völkerstämme die sittliche Basis ihrer Herrschaft finden, sind sie auch inniger mit dem Begriff der besonderen Volksthümlichkeit verbunden. Die Reise Sr. Maj. des Königs Johann in der Lausitz giebt einen neuen Beweis hierfür. Freilich, wir lesen nichts von großen Truppen-Mustern, Paraden, Revuen und sonstigen militärischen Schauspielen, wohl aber finden wir Se. Majestät in den Schulen, um die geistigen Exercitien der heranwachsenden Generation zu mustern und durch seine hohe Gegenwart zu immer frischer Thatkraft anzuspornen. „Bauzen hat viel für die Bildung seiner Jugend gethan“ — äußerte der hohe Gast nach Besichtigung der Unterrichtsanstalten zum dortigen Bürgermeister Vöhr, und als letzterer erwiderte: „Wohl, Majestät, es hat aber der Stadt viel gekostet“, antwortete der König: „Das Capital ist aber gut, sehr gut angelegt.“ Wo solche gesunde Grundsätze dem Volke aus dem Munde seines Fürsten entgegenklingen, da wollen wir recht herzlich gern auf den Flitter alles militärischen Pomps verzichten. Möchte nur jeder Fürst so denken und handeln — der Volkswohlstand kann dabei nur gewinnen.

Wierundzwanzigster Jahrgang.

Was wir sonst aus Norddeutschland zu melden haben, ist ziemlich unbedeutend. Der jetzt veröffentlichte Entwurf eines gemeinsamen Strafgesetzbuches findet nirgends Freunde, wohl aber viele Widersacher und zwar mit Fug und Recht. Will derselbe doch die Todesstrafe, welche außer in Sachsen auch in Oldenburg, Bremen, Nassau, Anhalt-Bernburg, abgeschafft ist, wieder einführen. Nun lehrt aber die Geschichte, daß politisch frei gewordene Völker, die sich auf einem hohen sittlichen Culturzustande befinden, stets die Todesstrafe beseitigten. Weshalb also dieser Rückschritt? Haben wir nicht den Beweis geliefert, daß man bei uns eben so ruhig und sicher schläft, als in den Staaten, wo ein wohlbestallter Henker existirt? Aber auch für politische Prozesse sollen die Zügel noch schärfer angezogen werden, dergestalt, daß es ohne Dazwischenkunft des Staatsanwalts beispielsweise der sächsischen oder irgend einer anderen bundesstaatlichen Presse nicht mehr gestattet ist, freimüthig über preussische, respective mecklenburgische u. Zustände zu schreiben. Wir wollen hoffen, daß der Reichstag uns vor dieser Daumschraube beschützen werde.

In Oesterreich dauert die Agitation der clericalen Partei fort. Einen sehr beträchtlichen Anstoß hat dieselbe wieder durch die in Gmunden bei Ischl abgehaltene Diöcesan-Versammlung der katholischen Vereine Oesterreichs erhalten. Bei dieser Versammlung, welche die Crème der clericalen Gegner der gegenwärtigen österreichischen Verfassung in sich vereinigte, wurden wieder die heftigsten Reden gegen mehrere wesentliche Punkte derselben gehalten. Bischof Rudigler von Linz, unbelehrt durch die gerichtliche Verurtheilung und die kaiserliche Degradation, bezeichnete z. B. die Civil-Ehe als ein noch „tief unter der Prostitution stehendes Institut, durch welches der zwanglosen Sinneslust Thür und Thor geöffnet werde.“ Die katholischen Vereine müßten eine Revision der sündigen Gesetze vom 25. Mai und 31. December 1868 anstreben, denn werde von einer Revision des Concordats gesprochen, so hätte auch die kirchliche Partei das Recht, von einer Revision der Gesetze zu sprechen. Auch gegen die Presse wurden heftige Vorwürfe gerichtet. Die Tendenz



derselben concentrirte sich schließlich in dem vom Bischof Rudiger als das gemeinschaftliche Ziel hingestellten Bestrebungen, „andere Rathgeber in die Umgebung des Kaisers zu bringen.“ Das würde freilich der clericalen Partei gefallen, aber mit dem Sturz des jetzigen Regiments käme namenloses Unglück über den Kaiserstaat. Kein Mensch zweifelt, daß Wien sofort mit der Revolution antworten würde.

Die Verhältnisse in Italien sind noch so unsicher, wie sonst, die Ungewißheit der ganzen Lage erfüllt aber Alles mit ernstern Besorgnissen. Die Session von 1869 hat absolut Nichts geschaffen. Die Kammer trat im November vorigen Jahres zusammen und bis zu ihrer Vertagung hat sie außer dem Budget pro 1869 nicht eine Maßregel beschlossen, welche von öffentlichem Interesse wäre. Nimmt man den Schluß des Parlaments als ausgemacht an, so kann dasselbe vor dem November nicht wieder zusammentreten; mithin kann also auch vor Schluß des Jahres das Budget pro 1870 nicht discutirt werden und die Verwaltungs-Reformen, von denen man Ersparnisse erwartet, würden immer erst bei dem Budget für 1871 in Betracht kommen können. Das Deficit des Jahres 1870 wird also ebenfalls auf 300 Millionen zu veranschlagen sein. Und dies Alles, weil die Minister nicht einig unter sich sind und weil die Krone nicht den Muth hat, einer Crisis ein Ende zu machen, die nun schon seit dem 22. December 1867, d. h. seit dem Tage dauert, wo die Kammer durch ein feierliches Votum die Politik jenes Ministeriums verwarf, welches aus dem Blutbade von Montana sich erhob.

Unter den Nachrichten aus Frankreich ist die Meldung, daß Senator Devienne zum Bericht-erstatte des Senats-Ausschusses ernannt worden ist, insofern von Bedeutung, als daraus die Geschicklichkeit, mit welcher Rouher wieder operirt hat, sehr wohl zu erkennen ist. Wie sehr Devienne dem einstweilen abgedankten Vicekaiser gesinnungsverwandt ist, hat derselbe erst kürzlich gezeigt, indem er mit Rouher im Senats-Ausschusse die Einführung der Minister-Verantwortlichkeit verworfen haben wollte, weil nach der Volksabstimmung von 1851 der Kaiser allein verantwortlich sei. — Das Haupt der Kriegspartei, Marschall Niel, ist am Sonnabend, den 14. d. M., gestorben. Infolge dieses Todesfalles gab der Kaiser die Reise nach dem Lager von Chalons auf, woselbst am 15. August die Festlichkeiten zu Ehren des Napoleons-Tages stattfinden sollten. Man darf mit Spannung der Ernennung eines anderen Kriegsministers entgegensehen.

Die Nachricht von einer endgiltigen Beilegung der Differenzen zwischen dem Sultan und dem Vizekönig von Egypten, welche namentlich dem beschwichtigenden Einfluß der französischen Regierung zugeschrieben werden, scheint sich zu bestätigen. In der egyptischen Hauptstadt traf ein Schreiben der Pforte ein, dessen entgegenkommende Haltung eine befriedigende Erwiderung von egyptischer Seite unschwer machte. Ebenso sind die Grenzswistigkeiten zwischen der Pforte und Persien auf friedlichem Wege

angeglichen. Ueberall also Frieden, woja noch die große Masse stehender Heere?

### S a c h s e n.

Bischofswerda, 17. August. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, erhält unsere Stadt am 2. September Einquartierung auf eine Nacht 20 Offiziere, 548 Mannschaften und 50 Pferde. Desgleichen am 13. September 22 Offiziere, 611 Mann und 13 Pferde.

— 16. August. Nächsten Sonntag wird in unserer Stadt der Sängertag des fünften Bezirkes des oberlausitzer Sängerbundes abgehalten. Näheres darüber im Inseratentheile.

— 17. August. Heute Vormittag 11½ Uhr passirte Se. Majestät der König, auf der Rückreise nach Dresden begriffen, mittels Extrazuges unsere Stadt.

Se. königliche Majestät hat dem Amtsland- und Ortsrichter Johann Gottfried Müller in Schmiedefeld die zum Verdienst-Orden gehörige Medaille in Silber zu verliehen huldreichst geruht.

Bei der Chaussée- und Brückengeld-Verwaltung in Baugen ist ernannt worden: der pensionirte Jäger Ferdinand Alex. Losch als Chausséegeld-Einnehmer in Rammenau.

Der Geh. Rath Professor Dr. Carl Georg v. Wächter in Leipzig feierte bei voller geistiger und körperlicher Frische am 13. August das 50jährige Jubiläum seiner akademischen Lehrthätigkeit. Demselben wurde bei dieser Gelegenheit von Sr. Maj. dem Könige das Großkreuz des Albrechtsordens verliehen.

Aus dem Plauenschen Grunde wird dem „Dr. J.“ mitgetheilt: Seit Sonnabend, den 14. August, Abend ist man im „Segen Gotteschachte“ beim Abräumen der Brücke auf Leichname nicht mehr gestoßen, und die Gesamtzahl der bis jetzt zu Tage geförderten Leichen beträgt nun 261. — Die neueste Nummer des „Glückauf“ bringt die herzerbarmenden schriftlichen Nachlässe einiger der im Plauenschen Grunde Verschütteten und bemerkt dazu: „Viele der Unglücklichen sahen, und dies mit wahren Heldemuthe, stundenlang dem Tode in's Angesicht. Wie mögen sie gelitten haben! Nur das unerschütterliche Gottvertrauen auf den festen Glauben auf das Wiedersehen der Ihrigen hielt die Männer aufrecht. Ruhe ihrer Asche!“ Von diesen letzten schriftlichen Aufzeichnungen fügen wir den von uns bereits mitgetheilten noch die folgenden hinzu. Auf einer Schiefertafel stand geschrieben: „Leb wohl, meine liebe Frau, lebt wohl, meine lieben Kinder. Ich reich Euch meine Hände, lebt wohl meine Aeltern, verlaßt meine Frau nicht, lebt wohl Alle meine Bekannten, verlaßt meine Frau und Kinder nicht, lebt wohl. Lebt wohl meine beiden Geschwister, seht wohl auf meine Frau und Kinder, lebt wohl, meine letzte Stunde Leb wohl, Carl Hanisch. 1 Uhr.“ — An einem Stempel waren folgende Worte zu lesen: „Um 11 Uhr waren wir alle hier in diesem Zammerthale. Alle Kameraden (21 an Zahl).“



Bei dem großen Wohlthätigkeits-Concert, welches zum Besten des Unterstützungs-Comités in Döhlen auf der Vogelwiese in Dresden stattgefunden hat, war die Betheiligung sehr groß; es soll eine Einnahme von 3000 Thlr. erzielt worden sein.

Auch die armen Bergleute der Freiburger Gegend, die nicht in einen gefüllten Beutel greifen können, wollen doch zum Besten der Wittwen und Waisen im Plauenschen Grunde das Ihrige beitragen. Im Laufe dieser Woche werden sämtliche Mannschaften der Grube „Himmelsfürst“ eine halbe Schicht zum Besten der armen Hinterlassenen ihrer Brüder machen. Das thut bei 1300 Mann immer Etwas. Jedensfalls wird man auf den übrigen Gruben, seien sie groß oder klein, dasselbe oder Aehnliches thun, und dabei wird eine recht ansehnliche Summe herauskommen, wenn man bedenkt, daß z. B. „Himmelfahrt“ um 3000, „Vereinigtes Feld“ mit „Nordgrube“ um 800, „Bescheert Glück“ mehr als 300 Leute hat.

Herr Friedrich Krupp in Essen, Besitzer der großen Gussstahlwerke, hat dem Döhlener Hilfs-Comité eine Gabe von 2000 Thalern gesendet.

Ueber den für einzelne größere Festungen im norddeutschen Bunde beabsichtigten und auch theilweis schon in Angriff genommenen Umbau der Festungswerke vernehmen die „Dr. Nachr.“, daß die Außen-Forts (Schanzen), die zum Schutz dieser Plätze bestimmt sind, in einer so großen Entfernung von der Stadt künftig angelegt werden sollen, daß selbige vor einer Beschießung selbst aus den weittragendsten neueren Geschützen möglichst sicher gestellt werden. Man bringt die Reise des großen Generalstabes nach Dresden und Umgegend hiermit in Verbindung, da die Aufnahme durch denselben die Orte Neustadt, Stolpen, Dohna, goldene Höhe, Kesselsdorf betreffen und Dresdens weiterem Ausbau dann nichts mehr entgegensteht.

Die „E. Z.“ bringt „nach Erzählungen derer, die etwas Näheres von der Sache wissen,“ eine Erzählung von einer Nonne, die im Kloster Marienstern in der Lausitz gegen 30 Jahre ihrer Freiheit beraubt worden sei. „Man erzählt sich,“ heißt es, sie (die Nonne) habe keinen Beruf für das Klosterleben gefühlt, gegen die Klosterzucht verstoßen, sei deshalb eingesperrt, wegen Widerspenstigkeit endlich fortwährend in einem feuchten und dumpfen Parterre-Local gefangen gehalten und endlich in Tobsucht verfallen, gegenwärtig aber alt, krank und schwach. — Ohne zu den Verehrern der Klöster zu gehören und deren Fortbestand zu wünschen, wollen wir doch das: „Man erzählt sich“ erst in eine verbürgte Thatsache sich umwandeln lassen, ehe wir Glauben daran gewinnen, und dann diese verbürgte Thatsache mittheilen.

Am 8. August Morgens ist der 55½ Jahre alte Bergarbeiter Carl Heinrich Schönfelder aus Oberplanitz, verheirathet und Vater von 7 Kindern, in einem Schachte in Oberhöndorf bei Zwickau, dem sogenannten Fallort, wo matte Wetter standen, aus Unvorsichtigkeit zu nahe gekommen und hat dort seinen Tod durch Erstichung gefunden.

(Wetterprophetie.) Der Barometrius der „Dr. N.“ schreibt: Gegen Mitte der Woche

wird der Himmel sich mehr klären; in den nächsten Tagen wird angenehme Witterung stattfinden.

### Vermischtes.

— Der berühmte Erbauer des Suez-Canals, Ferdinand v. Lesseps, hat nach der „France“ jetzt einen zweiten colossalen Plan gefaßt, nämlich ein neues Meer zu schaffen. Bekanntlich behaupten Reisende, welche Central-Afrika durchforscht haben, daß die Saharawüste ehemals ein Meer gewesen sein müsse. Auf Grund dieser Behauptung hat Herr v. Lesseps einige Ingenieure zur Untersuchung der Bodengestaltung der Sahara abgesendet. Aus dieser Untersuchung, die nun beendet ist, gewann man die Ueberzeugung, daß die Sahara an ihrem ehemaligen Ufer um mehr als 80 Fuß tiefer liege als das Niveau des rothen Meeres, und daß diese tiefere Lage in dem Maße, als man in das Innere der Wüste vordringt, zunehme. Daraus schließt nun Herr v. Lesseps, daß ein Canal von 15 Meilen hinreichen würde, um das rothe Meer mit der Sahara in Verbindung zu bringen und letztere wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückzugeben, wodurch ein sehr bequemes Communications-Mittel mit Central-Afrika geschaffen und der afrikanische Continent einer großen Umwandlung zugeführt würde. Die Untersuchungen und Vorarbeiten für diesen Plan werden fortgesetzt, und die „France“ fügt hinzu, daß vielleicht schon in einem Jahre mit der Verwirklichung dieses Projects begonnen werden dürfte.

— Man schreibt der Wiener „Pr.“ aus Baden vom 11. August: Gestern Nacht zwischen 9 und 10 Uhr wurden die Bewohner der sogenannten „Draiten“ nächst dem Bahnhofe durch ein gellendes Jammergeschrei, das aus einer ebenerdigen Wohnung drang, förmlich alarmirt. In wenigen Augenblicken umstanden Hunderte von Menschen das dem Weinbauer Gschysel gehörige Haus, wo sich ein entsetzlicher Anblick darbot. Die zwei Söhne des Hauseigenenthümers waren aus Eifersucht (einer Meldung der „Deb.“ zufolge liebten die beiden Brüder dasselbe Mädchen) in Streit gerathen, der bald in ein blutiges Handgemenge ausartete, wobei der jüngere ein scharfgeschliffenes Tischmesser ergriff und dasselbe seinem Bruder in die Brust stieß, der mit einem Schmerzensschrei zusammenstürzte. Als der eben heimkehrende Vater beim Eintritte seinen Liebling im Blute liegen sah, erfaßte der greise Mann ein Scheit Holz und schleuderte dasselbe dem jüngern sich flüchtenden Sohne nach, der am Kopfe schwer getroffen zusammensank. Der Vater zeigte nun das blutige Ereigniß selbst bei der Behörde an, worauf eine gerichtliche Commission erschien und die Untersuchung einleitete.

— Aus Krakau, 10. August, wird dem „Wiener Tagebl.“ telegraphirt: Sonntag Nachts wurde ein fünfzehnjähriges Judenmädchen in einem nahe gelegenen Dorfe von zwanzig verkleideten Männern geraubt und in ein hiesiges Kloster gebracht. Zwei von den Thätern wurden in Wieliczca verhaftet. Die Polizei will ohne bischöfliche Erlaubniß nicht einschreiten. Ueber die Unterbringung der Barbara



Ubryl in der Irrenanstalt zu Krakau meldet die „N. Fr. Pr.“ daß dieselbe wegen der Behandlung daselbst ein großer Mißgriff war. Infolge der schlechten Behandlung haben bereits die Gerichtsärzte das Landesgericht um Entfernung der Ubryl aus dem Heiligengeist-Spitale und anderweitige Logirung ersucht. Sie führten auch Klage über das Verhalten der Direction, über die mangelhafte Pflege der Ubryl, welche sich durch einen Fall aus dem Bette eine nicht ganz gleichgiltige Verletzung zugezogen, namentlich, daß man zur Untersuchung der Verletzung der Kranken die Zwangsjacke anlegen wollte! Sie klagen weiter, daß die Kranke durch geistliche Lieder, welche im Vorzimmer der Zelle der Barbara gesungen werden, aufgeregt werde u. s. w. Das Alles scheint der Herr Director als vollkommen unschädlich und gleichgiltig zu halten. Inzwischen befindet sich die Barbara schlechter als sonst, sie haßt die Nonnen, sogar alle schwarzgekleideten Frauen.

— Eine in Hamburg am 13. d. Mts. eingetroffene telegraphische Mittheilung vom 10. d. Mts. meldet aus Philadelphia, daß der Dampfer „Aleo-patra“ auf der Fahrt von Montreal nach London am 8. August bei Cap Race verunglückt ist. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

— In einem Dorfe bei Ledetsch in Böhmen trug sich kürzlich folgender traurige Fall zu. Der Müller des Dorfes, welcher außerhalb desselben wohnt, bemerkte am benannten Tage in dem in der Nähe liegenden Teiche einen Fischotter. Froh der gemachten Entdeckung lief er in das Haus, nahm das Gewehr, um sie zu erlegen. Der Sohn wollte sich dem Vater zur Jagd beigesellen. Da er aber keine Schußwaffe mehr besaß, so lief er in das Dorf und kam bald mit einem Gewehre zurück, lief zu dem Teiche, um seinen Vater zu suchen, er sah ihn nicht sogleich und stellte sich daher allein auf die Lauer. Plötzlich hörte er in dem den Teich umsäumenden Gesträuch etwas sich bewegen. In der Meinung, es sei der Fischotter, schoß er ab und traf — seinen Vater, der mit einem lauten Schrei stürzte. Die Hausleute eilten auf diesen Schrei sogleich herbei und fanden den Müller in seinem Blute liegend. Er lebte noch wenige Stunden, testirte und verschied. Man hatte große Mühe, den Sohn zurückzuhalten, der sich tödten wollte.

— Abdul Aziz, der gegenwärtige Beherrscher der Gläubigen, liebt es, wie sein großer Vorgänger Harun al Raschid, verkleidet und ungelannt durch die Straßen Constantinopels zu wandern und sich aus persönlicher Anschauung ein Urtheil über Zustände und Personen zu bilden. Eines Tages ging er in ein öffentliches Bad, ließ sich im Empfangszimmer mit den Anwesenden in ein politisches Gespräch ein und schimpfte gewaltig auf sich selbst. Ein Derwisch war darüber so entrüstet, daß er ihn einen „Jungtürken“, einen Revolutionär schimpfte, einen Stock ergriff und ihn tüchtig durchprügelte. Am nächsten Tage ernannte der Sultan den Derwisch zum Gouverneur einer Stadt. „Derwisch“, sagte er bei dieser Gelegenheit zu dem Bestürzten und zugleich Hocherfreuten, „bleibe brav, lehre den

Menschen Tugend und Wahrheit, aber bediene Dich dabei eines leichteren Stoces.“

— Eine der wichtigsten Angelegenheiten ländlicher Gemeinden sollten ihre Brunnen sein. Grundlage der Gesundheit ist reines, frisches, kohlensäurehaltiges Wasser. Statt dessen schöpfen viele Landleute Jahr aus Jahr ein ein der Fauche ähnliches Getränk für Mensch und Vieh. Weg mit den alten lebensgefährlichen Ziehbrunnen, weg mit den nothdürftig bedeckten Wasserlöchern, in denen Kröten und Unken hausen! Schaffet laufendes Quellwasser oder wenigstens Pumpen; das hierzu angewendete Geld wird in der Apotheke erspart. Quellen, die von Gottesäckern herkommen, sind unbrauchbar, Brunnen in der Nähe des Kirchhofs unstatthaft, denn sie tragen bei Epidemien (z. B. Cholera) den Ansteckungsstoff mit sich.

#### Abfertigung der Fahrposten bei hiesigem Postamt. (mit unbeschränkter Personen-Aannahme.)

Benennung der Posten.	Abgang		Ankunft	
	von der Stadt:	vom Bahnhof:	in der Stadt:	am Bahnhof:
Nach Samenz	10 <sup>15</sup> Abds.	10 Abds.	12 <sup>55</sup> Mtgs.	1 <sup>10</sup> Mtgs.
Nach Neustadt und Sebnitz	8 <sup>30</sup> Vmt. 9 <sup>30</sup> Abds.	8 <sup>45</sup> Vmt. 9 <sup>45</sup> Abds.	6 <sup>55</sup> Früh 8 <sup>25</sup> Abds.	6 <sup>40</sup> Früh 8 <sup>10</sup> Abds.
Nach Sohland	10 <sup>45</sup> Vm. 6 <sup>45</sup> Abds.	11 Vmt. 7 Abds.	7 <sup>10</sup> Früh 4 <sup>10</sup> Nchm.	6 <sup>55</sup> Früh 3 <sup>55</sup> Nchm.

#### Tägliche Abfahrtszeit der Personenzüge.

	Dresden—Bautzen.					
	Nchts.	Vmtg.	Vmtg.	Nchm.	Nchm.	Abds.
Dresden Abfahrt	11	6	9 15	1 30	5	8
Sangebrück . . .	—	6 23	—	1 53	5 23	—
Radeberg . . .	11 32	6 35	9 47	2 5	5 35	8 32
Fischbach . . .	—	6 49	9 59	2 19	5 49	8 44
Harthau . . .	—	7 2	—	2 32	6 2	—
Bischofswerda . .	12 3	7 15	10 19	2 45	6 15	9 5
Demitz . . .	—	7 23	—	2 53	6 23	—
Geitschen . . .	—	7 33	10 33	3 3	6 33	9 20
Bautzen Ankunft	12 36	7 51	10 51	3 22	6 52	9 38

	Bautzen—Dresden.					
	Früh.	Vmtg.	Vmtg.	Nchm.	Nchm.	Abds.
Bautzen Abfahrt	4 19	7 27	9 5	1 3	4 13	8 21
Geitschen . . .	—	7 43	9 21	1 17	4 28	8 37
Demitz . . .	—	7 54	9 32	—	4 39	—
Bischofswerda . .	4 52	8 7	9 45	1 38	4 52	8 59
Harthau . . .	—	8 18	9 56	—	5 3	—
Fischbach . . .	—	8 30	10 8	1 56	5 15	9 20
Radeberg . . .	5 23	8 43	10 22	2 8	5 28	9 33
Sangebrück . . .	—	8 51	10 30	—	5 36	—
Dresden Ankunft	5 46	9 7	10 46	2 30	5 52	9 56

Liverpool, 14. Aug. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 13½, middling amerikanische 13½ fair Dholerah 10½, middling fair Dholerah 10, good middling Dholerah 9½, fair Bengal 9½, New fair Domra 10½, Pernam 13½, Smyrna 11, Egyptische 13½.

#### Repertoire

des F. Hoftheaters zu Dresden, vom 18.—21. Aug.  
Mittwoch: Curyanthe. — Donnerstag: Ein Lustspiel.  
Der Cassenschlüssel. — Freitag: Undine. — Sonnabend (3. e. M.): Eine Ehe nach Recept. Die Leberstädten.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute im Plauenschen Grunde sind ferner eingegangen: 5 Rgr. vom Kutscher Schramm; 1 Thlr. von Herrn Adv. Koch; 3 Thlr. vom Fabrikpersonal zu Demitz; 2 Rgr. von S. in P. Weitere Gaben nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.



## Königliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung.

Nachdem die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft für den die Ortschaften: Goldbach, Garthau, Weickersdorf und Frankenthal umfassenden 24. Feuerpolizei-District Herrn Gutsbesitzer **Gottlieb Görzig** in Goldbach zum Feuerpolizei-Commissar und Herrn Gutsbesitzer und Gemeindevorstand **Carl Julius Swach** in Weickersdorf zu dessen Stellvertreter unterm heutigen Tage bestellt hat, so wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Bauzen, am 13. August 1869.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Salza und Lichtenau.

Dito.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 26. August 1869

das Friedrich Gottbold Richter'n zugehörige Hausgrundstück Nr. 7 cat. und Nr. 22 des Grund- und Hypothekenbuchs für Thumig, auf welchem die Realgerechtigkeit zu Betreibung des Kramhandels haftet und das am 29. Mai 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 700 Thlr. gewürdet worden ist, an Ort und Stelle in Thumig nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 12. Juni 1869.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Schütze.

R.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 27. August 1869

die Friedrich August Körner'n zugehörige Neuhäuslernahrung Nr. 81 cat. und Nr. 48 des Grund- und Hypothekenbuchs für Rammenau, welche am 14. Juni 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 500 Thlr. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 17. Juni 1869.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Schütze.

R.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 22. September 1869

die Carl Gottfried Schöne'n zugehörige Häuslernahrung Nr. 147 des Catasters und Nr. 25 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frankenthal, welches Grundstück am 7. Juli 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 350 Thlr. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 9. Juli 1869.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Schütze.

R.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

### Un hartnäckigem Husten

litt meine Frau seit einigen Monaten. Viele angewandte Hausmittel blieben ohne Erfolg. Infolge dessen kaufte ich eine Flasche des schlesischen Fenchelhonig-Extracts von E. W. Eggers in Breslau. Nachdem dies Fläschchen nach Vorschrift verbraucht, entnahm ich noch eins. Nun ist meine Frau von diesem lästigen Uebel vollständig genesen.

Obenstrophe, Postst. Barel, 12. April 1869.

G. Streckmann, Siegelmeister.

Alleinige Niederlage des E. W. Eggers'schen Fenchelhonig-Extracts bei

Friedrich May in Bischofswerda und bei  
Carl Allen in Großröhrsdorf.



# Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

(Braz-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

## Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu  $\frac{1}{2}$  des Preises derjenigen aus frischem Fleische.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldne Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

**Nur Aecht**, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfund-Topf  
à Tblr. 3. 5 Sgr.

$\frac{1}{2}$  engl. Pfund-Topf  
à Tblr. 1. 20 Sgr.

$\frac{1}{4}$  engl. Pfund-Topf  
à 27 $\frac{1}{2}$  Sgr.

$\frac{1}{8}$  engl. Pfund-Topf  
à 15 Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.  
Für Bischofswerda in der Apotheke.

## Eine Partie roher und gebleichter Saganer, Trop- pauer, Wiesenbader und Cipler Leinengarne

verkaufen wir, um damit zu räumen, unter dem Spinnereipreis von unserem Lager hier und in Radeberg.

Pulsnitz, den 6. August 1869.

Dietrich & Hoffmann.

## Feldverkauf.

Kommenden Freitag, den 20. d. M., beabsichtige ich das Feld am Viehlehdenwege Nr. 219, enthaltend 231 □ Ruthen, die Wiese in den Lehmgruben Nr. 1067a, enthaltend 45 □ Ruthen, die Wiese am Hauswalder Fußwege Nr. 1117, enthaltend 130 □ Ruthen, das Feld ebendasselbst Nr. 1118, enthaltend 1 Acker 141 □ Ruthen, meistbietend an Ort und Stelle zu versteigern, wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade.

Anfang früh 10 Uhr am Viehlehdenwege.

Bischofswerda, am 13. August 1869.

Verw. Meißner, geb. Heinicke.

## Flachsverkauf.

Ungefähr 2 Scheffel Land schön gewachsener Flachs sollen nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, verkauft werden bei August Stiebitz in Großdresnitz.

Schön gewachsener Flachs auf 2 $\frac{1}{2}$  Scheffel Land, in Ober-Burkauer Ritterguts-Flur gelegen, soll kommenden Sonntag, den 22. d. M., von Nachmittags 3 Uhr an, parcellenweise verkauft werden.

Ernst Schmidt.

Von  $\frac{1}{2}$  Scheffel Leinader ist der Flachs zu verkaufen bei dem Gutbesitzer Walthar in Goldbach.

Eine Partie schön bestandener Flachs ist zu verkaufen in Weßkerdorf Nr. 5.

## Eine Kleebrache (zweiter Hieb) verkauft Gottlob Cänbrich.

Eine noch in gutem Stande befindliche Nähmaschine steht billig zu verkaufen bei

Florenz Söhnel in Großdresdorf.

## Lüneburg. Chlorkalk,

stärkste und beste Qualität, die es überhaupt jetzt giebt, empfang wieder neue Sendung und empfehle ich diese Waare unter Garantie der Aechtheit.

Pulsnitz, den 6. Aug. 1869.

August Dietrich.

Div. Sorten Bau-, Rohr- u. Eisennagel, Glaser- u. Tischlerstifte, sowie verschiedene Sorten Eisenbrath empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen

G. A. Boden in Brettnig.

Ein in gutem Zustande befindlicher offener Fuhrwagen und ein Rollwagen sind zu verkaufen in der Schmiede zu Zockau bei Gaußig.



Ein überzähliges Pferd, 11 Viertel hoch, 8 Jahr alt, Farbe braun, fehlerfrei, steht zu verkaufen beim Lohnkutscher

Kodig in Bischofswerda.

Auch ist bei mir noch ein Pansen meiner Scheune am Bahnhofs zu verpacken.

## Aecht pers. Insectenpulver,

à Päckchen 1 Ngr., empfiehlt

Friedrich Mey.



**1 Kleiderschrank und 2 Claviere**  
 sind zu verkaufen in der Buch- und Papier-Handlung  
 von **W. G. Kleinstück's** Wwe.  
 in Pulsnitz.

**Maculatur.**

Eine große Partie Zeitschriften als:  
 Gartenlauben, Familien-Journale, Hausblätter, Novellen-  
 Zeitung, Fliegende Blätter, Ausland, Morgenblatt,  
 Illustrierte Zeitung, Roden-Zeitung, Unterhaltungen am  
 häuslichen Herd u. s. w. verkauft billigt, um damit zu  
 räumen die Buchhandlung von  
**W. G. Kleinstück's** Wittwe  
 in Pulsnitz.

Bei **Friedrich Mey** in Bischofswerda ist zu haben:

**Der neue sächsische  
 Rechenrechner**

oder der schnellste und sicherste Ausrechner beim  
**Ein- und Verkauf**  
 von 1 bis 1000 Stück für den Preis von 1 Pfennig  
 bis 1 Thaler nach sächsischem Gelde.  
 Siebente, mit einem starken Anhang vermehrte Auflage.  
 Preis 12 Ngr.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt der Special-Arzt für Epilepsie Dr. **O. Killisch**  
 in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Aus-  
 wärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

4 pikante Lectüren nebst fein color. Bildern für  
 Herren und 3 dergl. mit 6 photogr. Abbild. für  
 Damen versendet gegen Einsendung von je 1 1/2 Thlr.

**Th. Laube,**

Buchhandlung, Hannover, Schillerstr. 16.

**Capital-Gesuch.**

4000 Thlr., 3000 Thlr., 1100 Thlr., 800 Thlr.  
 und 550 Thlr. werden gegen vorzügliche Hypotheken  
 auf Landgrundstücke zu erborgen gesucht durch

**August Ritsche** in Pulsnitz.

**Zur Beachtung**  
 welche durch die Vortheile bereits einen  
 Weltruf erlangt hat, haben wir für Bischofs-  
 werda und Umgegend schon seit längeren Jahren  
 den alleinigen Verkauf der Firma **Friedrich  
 May** übergeben, woselbst die Büchse stets  
 frisch und acht für 5 Ngr. zu beziehen ist.

Pulsnitz, im Mai 1869.

**Gebrüder Süßmild.**

**Das Depot der Spitzen- u. Stickereien-Fabrik  
 von A. O. Richter**

in Oberwiesenthal im Erzgebirge  
 in Dresden Schloßstraße Nr. 6  
 empfiehlt seine Manufacte zu Fabrikpreisen.

**Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum von Großröhrsdorf  
 hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an  
 in meinem Hause Nr. 242 (zur früheren Post) wohne.  
 Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen  
 danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu Theil  
 werden zu lassen.

**Gustav Geißler, Barbier.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Meinen werthen Kunden von hier und auswärts  
 die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr bei Herrn  
 Haupt-Agent F. Vogel, sondern bei Herrn Barbier  
 G. Geißler (zur früheren Post) wohne. Für das  
 mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte  
 ich, mir dasselbe auch für die Zukunft zu Theil werden  
 zu lassen und werde stets bedacht sein, mit streng reeller  
 Waare aufzuwarten.

**C. W. Göhler, Cigarrenfabrikant.**

Heute Mittwoch Kosent und von morgen  
 Donnerstag an die jüngsten Braubierhefen bei  
**Pranse, Fleischergasse.**

**Zwei trockene Keller**

sind sofort zu vermieten bei **Rob. Reichenbach.**

**Das Neukircher Schießen**

wird den **29., 30. und 31. August d. J.** auf den Fluren des **Gasthofes  
 „zum Steinbock“** in üblicher Weise abgehalten und werden alle Freunde von Volks-  
 festen dazu ergebenst eingeladen.

Inhaber von Schaubuden und Verkäufer von zulässigen Waaren haben die Genehmigung  
 des königlichen Gerichtsamtes Bischofswerda einzuholen und alsdann sich wegen des Platzes,  
 soweit derselbe überhaupt abgelassen werden kann, an den Vorstand **G. G. Reiz** zu wenden.

Neukirch, den 10. August 1869.

**Das Directorium der Schützen-Gesellschaft.**



# Sängertag in Bischofswerda.

Künftigen Sonntag, den 22. August, im Garten (bei ungünstiger Witterung im Saale) des Gasthauses zum goldenen Löwen

## Gesang-Concert,

gegeben von den Männergesangvereinen des 5. Kreises im oberlausitzer Sängerbunde.  
(Circa 150 Sänger.)

Anfang präcis 4 Uhr. Entré 3 Ngr.

Der Festzug bewegt sich vom Schießhause durch die Kirchgasse, über den Markt und durch die Bauzner Straße nach dem Gasthaus „zum goldenen Löwen“.

Der Männergesangverein zu Bischofswerda.

Nach dem Concert für die Sänger und Concertbesucher

## BALL.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen

Lamprecht.

Bei Friedrich May ist zu haben:

### Die kleine sächsische Köchin,

oder: Die auf 15jährige Erfahrungen begründete Kochkunst im bürgerlichen Hausstande, nach welcher man ohne großen Kostenaufwand die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft und schmackhaft herstellen kann  
Von Henriette Saalbach. — Preis 5 Ngr.

### Gesucht

wird eine Parterre-Wohnung mit Keller oder Gewölbe, welche sich zu einem Victualien-Geschäft eignet. Zins pränumerando. Anmeldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

### Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Tode und Begräbnisse unserer so früh entschlafenen guten Gattin, Tochter und Schwester, der Frau Auguste Henriette Schöne,

geb. Zingsch,

zu Theil geworden, sprechen wir unsern herzlichsten innigsten Dank aus.

So schwer uns auch dieser herbe unersehbliche Verlust trifft, so sind uns doch die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft lindernder Balsam für unsere wunden Herzen. Daher Dank dem Männergesangverein zu Brettnig für den Gesang am Vorabende des Begräbnistages, Dank den dasigen Frauen, welche die Entschlafene mit Kränzen schmückten und das Brennen des Leuchters

in der Kirche, sowie das Grabgeläute vom Trauerhause aus veranstalteten, ebenso allen Denen, welche die Entschlafene durch ihr Grabgeleite noch im Tode ehrten.

Möge der Allgütige solche Liebe reichlich vergelten und einen Jeden vor gleichem harten Leide bewahren!

Brettnig und Großröhrsdorf, am 12. Aug. 1869.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dem Fräulein Amalie Schlenkrich in Ober-Buzkau zu ihrem 17. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche.  
† † †

### Gedenket an Gellert's Fabel.

Unsere volle Zustimmung zu dem Urtheile des Einsenders an den „sächsischen Erzähler“, bezüglich der Diakonatswahl, und dies im Sinne gewiß der sehr großen Mehrheit aller Mitglieder hiesiger Kirchengemeinde.  
Mehrere hiesige Bürger.

Dresdner Producten-Börse vom 13. August.  
Weizen, weißer 66 — 72 Thlr., brauner 56 — 66 Thlr.  
Roggen 50 — 54 Thlr. Gerste 44 — 50 Thlr. Hafer 32 — 36 Thlr. Spiritus (100 Quart = 121½ Dr. R.) 16½ G.

Bauzner Producten-Preis  
vom 14. August 1869.

Weizen	5 Thlr.	5 Ngr.	bis 6 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Korn	4	2	4	15	—
Gerste	3	5	3	10	—
Hafer	2	15	2	20	—
Erbsen	4	25	5	15	—
Butter	in Baugen		19 Ngr.	— Pf.	bis 21 Ngr. — Pf.
	à Kanne		Bischofswerda	21	—

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.